



© Swisscom

Bund muss Swisscom-Dividende reinvestieren

Durch die Coronavirus-Krise verknappten sich auch die finanziellen Mittel, welche die Swisscom dringend benötigen würde, um die Telekommunikationsinfrastruktur im Sinne der Grundversorgung zu stärken. Die Gewerkschaft syndicom fordert daher vom Bund, dass er in der aktuellen Situation die Mittel aus der Dividende im Unternehmen belässt, welche an der heutigen Generalversammlung der Swisscom beschlossen wurde. Damit soll Swisscom zweckgebunden die für die Bevölkerung und Wirtschaft nötige Infrastruktur ausbauen sowie in diesbezügliche Innovation investieren.

Bereits vor der Corona-Krise hat der finanzpolitische Druck durch die Eignerstrategie des Bundes bei der Swisscom zu kurzfristigen Kostensenkungsprogrammen und einem linearen Personalabbau geführt. Seit Jahren wird Personal abgebaut, was eine nachhaltige Personalplanung zunehmend erschwert. Im Herbst 2018 hat syndicom gemeinsam mit ihren Mitgliedern bei Swisscom eine entsprechende Petition beim Bundesrat und dem Parlament eingereicht. 40'00 Mitarbeitende von Swisscom fordern in dieser Petition den Bundesrat dazu auf, seinen Kurs zu ändern und die Eignerstrategie zur Swisscom anzupassen. Für eine gesunde Entwicklung muss der finanzpolitische Druck jetzt gelockert werden.

Dividende zur Stärkung der Grundversorgung

Syndicom fordert deshalb den Bund dazu auf, seine Mittel aus der Swisscom-Dividende in das Unternehmen und die Netzinfrastruktur zu investieren. Damit leistet er einen wesentlichen Beitrag an eine leistungsstarke Versorgungsinfrastruktur in der Schweiz. Gleichzeitig erwartet Syndicom von der Swisscom einen Strategiewechsel, der eine Abkehr vom Personalabbau enthält. So soll die Swisscom mit einem langfristigen Innovations- und Investitionsplan aufzeigen, wie sie mit der Netzinfrastruktur die Grundversorgung in den nächsten Jahren stärkt, um den aktuellen und künftigen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Syndicom, 6.4.2020.

Syndicom > Swisscom. Dividenden. Syndicom, 2020-04-06